

Goldstandard- Alternativen

Von Mag. Christian Vartian

am 29.03.2012

GOLDSTANDARD. Der Begriff ist unpräzise, denn man kann 3 verschiedene Dinge darunter verstehen, deren Eigenschaften und Implikationen deutlich voneinander abweichen:

1) Das Goldgeld mit Futures, der libertäre Neuansatz

Eigentlich reden wir hier von Metallgeld ohne Zentralbank und ohne "Standard". Das bedeutet: Es gibt keine Geldscheine, die mit dem Metallgeld in Zusammenhang stehen und keinerlei FIAT-Eigenschaft. Münzen decken die gesamte M0 ab. Es gibt diese in Nickel, Silber, Palladium und Gold, um den aufsteigenden Wert bei praktisch erhaltener Tragbarkeit abzubilden. Das System ist absolut sauber, nicht manipulierbar und benötigt keine Zentralbank. Auch Münzverwässerungen und Deckung wie in altmonarchistischen Zeiten und im 20. Jahrhundert bis 1971 gibt es in diesem System nicht. Es ist generisch libertär, nicht "misch", nicht anders konservativ als misch, sondern mengermanisch, also libertär- anarchisch.

Es kann daneben elektronisches Geld mit Zinsen ko- existieren, aber eben KEINE Geldscheine, keine "Deckungen", keine Indirektheiten. Der Wert ist im Geld selber und fertig.

Und wie soll dieses elektronische Geld aussehen, mit Zinsen, das daneben existiert? Dazu muss man sich komplett von der Deckungslogik, der Logik des Garantierens und Dahinterstehens trennen. Dieses elektronische Geld ist ein Future, also ein Terminvertrag über die Ware Geldmünzen mit Datum. Er bezieht sich also mit einem Datum und einer Menge auf vorbeschriebene Metallmünzen. Er ist aber nicht durch diese Münzen gedeckt und behauptet das auch nicht. Damit kann nicht manipuliert werden. Es gibt keine Zentralbank, die Zinsbildung und Laufzeitbildung erfolgt casuistisch (anarchisch). Damit bildet sich mehr eine "Geldterminbörse plus Normungsinstitut" als ein Interbankmarkt, eigentlich braucht man nämlich auch keine Banken. Die Sicherheit für den Future kann dabei zum Beispiel eine Grundstueckshypothek sein, gar keine Sicherheit (dann wohl mit höheren Zinsen), was immer sich Parteien ausmachen. Was häufig dabei auftritt, wird ein handelbarer Future, was exotisch ist, bleibt bilateral und off-market.

Es soll systemtheoretisch nicht verschwiegen werden, dass hier ein Nichtgeldsystem vorliegt, es ist daher egal, ob ein Wertaufdruck draufsteht. Es ist ein high-tech Warentauschsystemstandard. Was zählt ist der Aufdruck "5 oz Au" auf der grössten Muenze oder "0,2 oz Ni" auf der

kleinsten. Man kann aber irgendwas draufschreiben, um die Metalle und Gewichte einfacher vergleichbar zu machen. Ein solches System ist national oder weltweit einsetzbar.

Es ist die Realisierung von Freiheit. Das System ist sehr kapitalistisch. Gegner der Globalisierung können zu recht bemängeln, dass es die Globalisierung nicht bekämpft, sondern eher den Staat total ausdünnt.

2) Die dynamische Golddeckung

Ein ebenfalls neuartiges System, das aber in der Literatur schon bekannt ist, ist die dynamische Golddeckung oder auch dynamischer Goldstandard. Das heute im Jahre 2012 bestehende Geldsystem bleibt dabei grundsätzlich so, wie es ist (Zentralbanken, Banken, fractional Reserve, Einlagen...), es werden aber 4 Punkte geändert:

- a) Zentralbanken dürfen nur mehr Gold als Reserve halten und keine fremden Zahlungsmittel (Devisen).
- b) Der Goldbestand wird minutenaktuell publiziert genau so, wie die Menge an Geldscheinen im Umlauf (M0).
- c) Es gibt keine Zahlungsmittelmuenzen, nur Scheine, dies deshalb, damit die Deckungsquote eindeutig berechenbar ist und nichts daneben herzirkuliert.
- d) Ein Eintauschrecht der Scheine gegen Gold zum festen Verhaeltnis existiert nicht, zum Minutenkurs existiert dieses Recht aber.

Damit hätte man das heutige System voll transparent gemacht, ohne den Zentralbanken Flexibilitaet zu nehmen. Jeder wird wissen, wenn die M0 steigt, dies mit der Steigerungsquote in anderen Währungen vergleichen können und das wird nicht ohne Einfluss auf den Wechselkurs sein.

Die Ware Gold wird der Maßstab und zwar der einzige. Damit ist der Begriff "Standard", der ja mit Deckung nicht sinnlich ist, exakt erfüllt.

Habe ich da den Wunsch von Deutschland und China, den Nettoexporteuren, die keine Einschränkung, aber ein Ende der Intransparenz wollen, genau getroffen? Könnte leicht sein!

Politische Auswirkungen oder Auswirkungen in der Einkommensverteilung würde dieses System kaum verursachen. Betrüger würden vom Markt fliegen.

3) Die Golddeckung

Das hatten wir schon mal: Scheine im Umlauf (M0) gedeckt zum fixen Kurs mit Gold und dazu ein volles fractional Reserve System. Fix für eine Zeit, muss man hier anmerken, denn der resultierende fixe Goldpreis wurde natürlich nie lange gehalten, sondern stieg, sprich die Deckung wurde immer wieder sprungerodiert. Noch früher hatte das die Form der Münzverschlechterung. In der letzten Phase hatte es die Form der indirekten Golddeckung ueber den goldgedeckten \$. Ob die Lagermengen je gestimmt haben, weiss auch niemand.

Das System sieht Notenbanken vor, beschränkt aber deren Handlungsspielraum ein wenig. Warum ein wenig? Die Geldmenge M3 minus M0 lässt sich gar nicht decken und war nie gedeckt. Quantitative Easing gegen Wertpapiere wäre also nicht begrenzt.

Der regulierte Goldpreis dabei ist mir wie alles starre Staatskonservative unsympathisch.

Das System ist konservativ also eher dumm, manipulationsanfällig noch dazu und stark eigenkapitalexpansionshemmend (im Gegensatz zu 2) hier oben).

Zölle wären in Ländern mit Leistungsbilanzdefizit die sofortige Folge, um den Abfluss des Goldes zu verhindern.

Wer Renationalisierung und ein dann folgendes keynesianisches System will, dem müsste diese alte Golddeckung aber gefallen, denn das kommt dabei heraus. Hier zur Erklärung, warum: Die konservativ antilibertäre Idee, Geldscheine mit Gold zum Fixkurs zu decken, sorgt dafür, dass diejenigen Auslandsmärkte, die nicht genügend Gegenexporte haben, entweder wegen Goldmangel zahlungsunfähig werden oder massive Zollbarrieren errichten. Als Folge dieser Zollbarrieren kann man mit globalistischen Wettbewerbsfaktoren nur mehr beschränkt punkten, das Ausland wird einfach keine Übermengen abnehmen, egal zu welchem Preis. Mit Lohnkosten kann man gar nicht mehr punkten, denn niedrige Löhne verderben die Binnenkaufkraft noch dazu. Man muss nun in eine brutale technische Rationalisierung, um bei hohen Löhnen niedrige Lohnstückkosten hinzukriegen. Das keynesianische Impulssystem wird dann gebraucht, um Konjunktur zu schaffen. Das funktioniert in geschlossenen Märkten recht gut, da die Steuerbasis/ Steuerhoheit räumlich mit der profitierenden Wirtschaft identisch ist und das Geld für die staatlichen Impulse so tatsächlich über die Steuern zum Staat zurückkommt, keine Dauerdefizite, also Keynes pur.

Der alte Goldstandard, konservativ gemeint, endet also als gesellschaftlich nicht unsympathisches System, das verglichen mit heute eher reichere Arbeiter und weniger reiche Bosse aufwies und damit irgendwo in den alten

Vorstellungen von Sozialdemokraten und Christlichsozialen über Einkommensverteilung endet. 1967 halt, gemässigt mitte-links- zentristisch. Der technische Fortschritt würde in allen Wirtschaftssektoren zwangsweise wieder angeheizt. Immer mehr Produkte von wenigen Arbeitern für einen Hochlohnarbeitsmarkt erzeugt, bedeutet extrem zunehmende Produktausstattung der Haushalte und Verbraucher. Das ist in jeder Hinsicht antigrün, wie alles Keynesianische antigrün sein muss. Vollbeschäftigung erfordert ohne Export von Arbeitslosigkeit ins Ausland (was DE jetzt macht und dann nicht mehr geht) massiven Ressourcenverbrauch und hohe Wachstumsraten im Inland, Energie muss billig und heimisch sein, das bedeutet fuer DE zum Beispiel Kohle und Nuklear. Eben total antigrün.

Mit libertär hat die Golddeckung = der alte Goldstandard aber wenig zu tun. Er mag von Libertären erhofft sein, bekommen würden sie die 1960-iger mit Starkstaat und Zoll.

FAZIT

Es gibt viel gescheitere Methoden als die alte Golddeckung. Diese technisch freieren Methoden haben auch mehr Freiheit und Kapitalismus als Konsequenz und sind geldpolitisch wesentlich sauberer.

Die Argumente fuer die alte Golddeckung haben eher nationalromantische und sozialromantische Berechtigung, was man aber wollen kann-gemütliche Welt eben, das schafft das alte System.

Alle 3 sind jedenfalls gegenüber dem monetaristischen FIAT- System sicher eine Verbesserung.

Goldgeld mit Futures, ein Forschungsgebiet von mir, ist mir dabei natürlich das Liebste. Weil es die Toolbox zu seiner Verfälschung gar nicht mehr aufweist.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung ausgeschlossen.

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen. Er betreibt eine Land- Banking Company und eine Investment- Banking- Boutique (mit physical Commodity Management)